

**Antrag**  
(Alternativantrag)

**der Fraktionen der SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

zu dem Antrag der Fraktion der CDU  
– Drucksache 17/5438 –

**Digitale Bildung: die Zukunft gestalten**

Die Digitalisierung durchdringt immer mehr Lebensbereiche, es kommt darauf an, sie zu gestalten. Eine zukunftsfähige Gesellschaft benötigt neue Kompetenzen und neues Wissen – der Bildungspolitik kommt hierbei eine herausragende Bedeutung zu.

Schon jetzt wachsen Kinder und Jugendliche in einer zunehmend digitalisierten Welt auf. Junge Menschen nutzen tagtäglich digitale Medien zur Informationsbeschaffung, zur Unterhaltung, zur Kommunikation und bewegen sich selbstverständlich in sozialen Netzwerken. Deshalb ist es zentrales Anliegen, jungen Menschen eine an ihrer Lebenswirklichkeit orientierte Medienkompetenz zu vermitteln, fachliche Kompetenzen zu schaffen und einen reflektierten Umgang mit den neuen Medien zu gewährleisten.

Dabei ist Medienkompetenz viel mehr als nur informatorisches Wissen: Digitale Bildung muss fach- und themenübergreifend erfolgen. Sie darf sich nicht auf wenige Unterrichtsstunden beschränken, sondern muss integraler Bildungsbaustein sein und alle Kinder und Jugendlichen, gleich welchen Bildungshintergrunds, erreichen. Voraussetzung hierfür ist, dass Lernen und Lehren mit neuen Medien stattfindet, entsprechend ausgebildetes Lehrpersonal zur Verfügung steht sowie die technischen Voraussetzungen erfüllt sind.

Vor diesem Hintergrund hat die Kultusministerkonferenz (KMK) im Dezember 2016 die Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ verabschiedet. Da Rheinland-Pfalz bei der digitalen Bildung an Schulen weiter als viele andere Länder ist, konnten bei der Erarbeitung des Strategiepapiers entscheidende Beiträge und Impulse gegeben werden.

Die KMK-Strategie formuliert nun verbindliche Anforderungen an die Länder, über welche Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte verfügen sollten. Die Länder tragen dafür Sorge, dass alle Schülerinnen und Schüler die betreffenden Kompetenzen erwerben können. In der KMK-Strategie bekennen sich die Länder dazu, die nötigen Reformen in der Lehrplanentwicklung sowie der Lehrkräfteaus- und -weiterbildung einzuleiten.

Der Landtag begrüßt,

- dass die Umsetzung der KMK-Strategie in Rheinland-Pfalz nahtlos an das rheinland-pfälzische Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ anknüpfen kann. Im Landesprogramm wird bereits seit 2007 das Lehren und Lernen mit digitalen Medien konsequent mit Fort- und Weiterbildungen von Lehrkräften, Schulleitungen, Schülerinnen und Schülern und deren Eltern in den Bereichen Mediennutzung, digitales Lehren und Lernen, Jugendmedienschutz und Datenschutz begleitet. Hierbei ist von Beginn an die Förderung von Kompetenzen, die für eine aktive und selbstbestimmte Teilhabe in einer digitalen Welt erforderlich sind, ein Schwerpunkt des Landesprogramms;

- dass Rheinland-Pfalz im bundesweiten Vergleich in der schulischen Medienkompetenzförderung seit Jahren eine Vorreiterrolle einnimmt: Hier werden bereits eine Vielzahl an Maßnahmen ergriffen, die mit der Umsetzung der KMK-Strategie zur „Bildung in der digitalen Welt“ in Einklang stehen;
- dass die Landesregierung der Strategie der KMK entsprechend die Kompetenzen zur „Bildung in der digitalen Welt“ ausdrücklich als Querschnittsaufgabe aller Unterrichtsfächer begreift und nicht etwa als Vermittlung in nur einem gesonderten Unterrichtsfach;
- dass die Schulträger mithilfe der Landesregierung die digitale Infrastruktur an rheinland-pfälzischen Schulen in den vergangenen Jahren erheblich verbessern konnten;
- dass die Landesregierung den weiteren Ausbau der Breitband-Anbindung in Zusammenarbeit mit den Schulträgern, der Landkreise und ländlichen Regionen auch im Bereich der Anschlüsse der Schulen unterstützt;
- dass die Landesregierung die Unterrichtsqualität in allen Schulformen mit neuen medialen Lerninhalten verbessert. Hierzu zählt das landeseigene Online-Medien-Gesamt-Angebot OMEGA, das bereits jetzt allen Schulen einen rechtssicheren und einfachen Zugang zu Online-Bildungsmedien bietet. Auch die Lernplattform moodle@RLP wird zukünftig weitere Funktionalitäten beinhalten;
- dass das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ – nachdem nahezu alle weiterführenden Schulen aufgenommen wurden – nun auf den Primarbereich ausgeweitet wird. Seit Schuljahresbeginn werden nun jährlich bis zu 125 Grundschulen als Projektschulen in das Landesprogramm aufgenommen mit dem Ziel, alle Grundschulen zu erreichen. Sie folgen damit den 580 Sekundarschulen, die bereits von der Teilnahme am Programm profitieren;
- dass bereits seit 2012 an den Grundschulen mit dem Zertifikatsheft Medienkompass gearbeitet wird und die Reichweite sukzessive erhöht wurde, sodass sich ab dem Schuljahr 2018/2019 alle Schülerinnen und Schüler ab ihrer Einschulung den Medienkompass erarbeiten können. Das mit der Umsetzung beauftragte Pädagogische Landesinstitut kooperiert dabei erfolgreich mit weiteren Partnern wie z. B. jugendschutz.net, der Landeszentrale für Medien und Kommunikation, dem Südwestrundfunk, dem Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit sowie der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz;
- dass das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ umfassend aufgestellt ist und individuelle Ansätze für das Lernen und Lehren in der digitalen Welt ermöglicht und alle an Schule Beteiligten miteinbezieht. Dazu gehören eine fundierte und breite Kompetenzvermittlung der Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Bereichen – vom sicheren Umgang mit digitalen Medien bis hin zu Elementen von Coding oder Robotik. Genauso umfasst das Landesprogramm die Information der Eltern und Aus-, Weiter- und Fortbildung der Lehrkräfte, bei der Rheinland-Pfalz mit einem Ausbau der Angebote im Bereich blended learning neue Wege geht;
- dass der Rahmen für die Kompetenzen in der digitalen Welt in Rheinland-Pfalz bereits jetzt an die Kompetenzbereiche der neuen KMK-Strategie angepasst worden ist und damit die Basis für das wichtigste Instrument an Schulen liefert: das Medienkonzept;
- dass das Landesprogramm mit den Themenschwerpunkten „Spielerische Programmierung und Steuerung in der Grundschule“, „Tablets als Unterstützung der individuellen Förderung in der Grundschule“ und „Vom Erzählen zum Schreiben – Erstellen von multimedialen Bilderbüchern mit dem Tablet“ zukunftsweisend ausgerichtet wurde;
- dass an der Etablierung des „Schulcampus RLP“ mit seinen vielfältigen Funktionalitäten mit Nachdruck gearbeitet wird, damit dieser 2020/2021 allen Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht;
- dass in Rheinland-Pfalz Schulen aller Schularten eine Profilsetzung im Fach Informatik ermöglicht werden soll. An diesen Schulen soll Informatik als Pflicht- bzw. Wahlpflichtfach in der Orientierungsstufe und Sekundarstufe I angeboten werden;

- dass Rheinland-Pfalz an einer Überarbeitung der Verwaltungsvorschrift „Genehmigung, Einführung und Verwendung von Lehr- und Lernmitteln“ arbeitet und somit eine gute, rechtssichere Grundlage für den zukünftigen Einsatz digitaler Bildungsmedien schafft;
- dass die bisherige Fächerbindung von Informatik an Mathematik oder Physik bei Lehramtsstudierenden aufgehoben werden soll. Infolge des Wegfalls der Fächerbindung kann das Fach Informatik dann mit jedem anderen Fach kombiniert werden und von einem größeren Kreis von Lehramtsstudierenden gewählt werden.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- bei der Bundesregierung darauf zu drängen, dass die zugesagten Mittel für den DigitalPakt schnellstmöglich zur Verfügung gestellt werden, um die bereits getroffenen Vereinbarungen zwischen den Ländern und dem Bund umzusetzen;
- dass länderübergreifende Kooperationen in den Bereichen Weiterentwicklung von Online-Lernplattformen, Online-Mediendistributionssystemen und Medienkompass intensiviert werden mit dem Ziel, Synergieeffekte zu nutzen und gemeinsam unsere Schülerinnen und Schüler ins digitale Zeitalter zu führen;
- das erfolgreiche Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ sowie den Medienkompass weiterzuführen und weiterzuentwickeln, sodass beide inhaltlich den ständig wechselnden Herausforderungen der digitalisierten Welt gerecht werden. Auch die Angebote für die Elternmedienarbeit sollen weiter fortgeführt und nach Bedarf ausgebaut werden;
- den Anschluss aller Schulen im Land an ein schnelles Internet weiterhin gemeinsam mit den Schulträgern mit Nachdruck zu verfolgen;
- den „Schulcampus RLP“ zügig umzusetzen, d. h. ein Web-Portal als zentralen Einstiegspunkt zu verschiedenen Diensten zu schaffen, auf die dann nach einmaliger Eingabe der Anmeldeinformationen zugegriffen werden kann;
- die Voraussetzungen für die entsprechende Kompetenzvermittlung an Schülerinnen und Schüler zu schaffen, indem ein Schwerpunkt auf die Verstärkung der Vermittlung der Kompetenzen zur „Bildung in der digitalen Welt“ in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte gelegt wird. Als Gelingensbedingung kommt der Fort- und Weiterbildung der Schulleitungen hier eine besondere Rolle zu;
- altersgerechte Konzepte der Medienkompetenz bereits im Bereich der frühkindlichen Bildung zu unterstützen;
- bei den Schulträgern dafür zu werben, den Schulen IT-Fachkräfte zur Verfügung zu stellen;
- eine kompetenzorientierte Umarbeitung der Lehr- und Bildungspläne mit der Verknüpfung von Kompetenzen und Unterrichtsbeispielen als Voraussetzung für die Verstärkung der Bildung in der digitalen Welt voranzutreiben;
- die eingeleiteten Maßnahmen regelmäßig zu evaluieren, sodass sie inhaltlich den ständig wechselnden Herausforderungen der digitalisierten Welt gerecht werden.

Für die Fraktion der SPD:      Für die Fraktion der FDP:  
Martin Haller                      Marco Weber

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:  
Pia Schellhammer

